Banana Express

Kinder schreiben über Kunst

Ausgabe 1 Orangerie/Schwetzingen Samstag, 5. Juli 2008

Bananen sind nicht nur zum Essen da

Die Ausstellung in der Orangerie des Schwetzinger Schlossparks.

Von Selina Klenantz und Celine Misra

Im Schwetzinger Schlossgarten fand in der Orangerie die Ausstellung von Kunstwerken des Spraykünstlers Thomas Baumgärtel statt. Als wir in der Orangerie waren, erklärten uns die Schriftstellerin Andrea Liebers und der Journalist Stefan Zeeh, was in einer Zeitung vorkommen muss.

Dann berichtete uns Dietmar Schuth, der Leiter des Kunstvereins, einiges über den Künstler, zum Beispiel, dass Thomas Baumgärtel 1960 in Rheinberg geboren wurde. Er wohnt heute in Köln. 1986 fing er an zu sprayen, er sprayt nur Bananen und verändert sie.

In der Ausstellung gab es etwa 80 Bilder. Doch er hat weit über 4000 Bilder gemalt, unter anderem malte (sprayte) er den Bananenberg. Dieser kostet 33000 Euro. Der Künstler wurde durch das Sprayen von Bananen an unerlaubten Wänden berühmt.

Die Portugiesen brachten übrigens die Bananen auf einem Schiff im 16. Jahrhundert nach Europa. Thomas Baumgärtel kam in den Schlossgarten und sprayte eine Banane an die Tür der Orangerie.

Sie mag Lesen, Kino, Theater und vieles mehr

Dr. Barbara Brähler beim Interview.

Von Julia Chalastras und Rebecca Bethke

Interview mit Dr. Barbara Brähler, Kulturreferentin der Stadt Schwetzingen.

Was mögen Sie gern?

Ich mag es zu singen, ins Kino gehen, auf Ausstellungen gehen, mit Freundinnen reden, lesen, ins Theater gehen, mit der Tochter einkaufen gehen, Kuchen backen und reisen.

Wie leben Sie privat?

Ich wohne in Schlierbach zusammen mit meiner Tochter Lilli und meinem Mann Rainer.

Was macht ein Kulturamt?

Es gibt den Vereinen Geld, damit sie schöne Veranstaltungen machen können. Das Kulturamt entwickelt Ideen und Projekte.

Was hat das Kulturamt mit der Ausstellung zu tun?

Das Kulturamt hat mit der Ausstellung nichts zu tun. Aber das Kulturamt freut sich, wenn Ausstellungen in Schwetzingen stattfinden.

Kennen Sie den Künstler? Wie finden Sie ihn?

Ich kenne ihn, denn er ist sehr gut und sehr bekannt.

Welches Bild ist Ihr Lieblingsbild und warum?

Der Bananenberg ist mein Lieblingsbild, weil ich noch nie so viele Bananen auf einem Haufen gesehen habe.

Vielen Dank für das Interview.

Impressum

Banana Express
ist ein Projekt der Kinder-Uni im Netz (Dr. Andrea Liebers, Dr. Stefan Zeeh) in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Schwetzingen, dem Kunstverein Schwetzingen und neun Kindern im Alter von 7 bis 13 Jahren aus der Region.
sponsored by: SAP

Die Erdbanane ist ihr Lieblingsbild

Von Henry Mavin Heß

Interview mit Brigitte Moser, der Dame an der Kasse, zur Banana-Ausstellung in der Schwetzinger Orangerie.

Sind Sie Mitglied im Kunstverein?
Ja, schon seit einigen Jahren.

Warum sind Sie Mitglied geworden?
Weil mich die Kunst schon immer interessiert hat.

Brigitte Moser beim Interview.

Was ist Ihr Lieblingsbild in dieser Bananenausstellung?
Einige, aber mein absolutes Lieblingsbild ist die Erdbanane.

Wie sind die Leute, die hier hereinkommen?
Sie wollen die Bilder anschauen, weil ihnen die Ausstellung gefällt und vielen Thomas Baumgärtel vom Fernsehen und aus der Zeitung bekannt ist.

Wurden schon Bilder verkauft?
Ja, Bilder, Kataloge und Postkarten.

Vielen Dank für das Gespräch.

Blick in die Ausstellung.

Von Bananenochsen, Bananen am Kreuz und Bananenbergen

Der Bananenberg von Thomas Baumgärtel.

Von Sarah May Dietrich und Lara Sophie Odenthal

Kunst ist was uns bewegt und uns zum Nachdenken bringt.Uns hat der Bananenochse zum Nachdenken gebracht.Weshalb der Totenkopf drauf ist, weiß niemand. Wir denken uns, dass es aus der Bibel übertragen wurde. Denn es steht ja in der Bibel so geschrieben: „Sieben Jahre Überfluss, sieben Jahre Trockenheit“.

Als Thomas Baumgärtel seinen Zivildienst in einem Kloster leistete, wollte er die Nonnen ärgern, indem er eine Bananenschale ans Kreuz hängte. Er wurde aber nicht entlassen, weil er seine 16 Monate Zivildienst noch nicht fertig hatte. Der Bananenberg soll darauf hindeuten, wie viel wir zu essen haben, und dass wir nicht verschwenderisch sein sollen. Und dass wir an die vielen Menschen, die nichts haben, denken sollen.

Die Schwetzinger Orangerie

Ein Ort nicht nur für Orangen

Von Maria Golea

Die Schwetzinger Orangerie wurde 1750 für den Kurfürsten gebaut. Die Orangerie heißt so, weil früher im Winter dort Orangenbäume standen, aber keine Bananen. Jetzt hängen dort die Bilder von Thomas Baumgärtel: Bananen, aber alles nur Sprühbananen. Das größte Bild ist der Bananenberg. Letztes Jahr war in der Orangerie das Thema „Orange“, passend zum Namen. Aber jetzt sind Bananen dran, da soll sie keine Orange stören.

Die Orangerie ist sehr groß, da hier im Winter auch Palmen reinpassen mussten. In der Orangerie hängen jetzt im Sommer Bilder des Kunstvereins Schwetzingen.

Für die Bananenausstellung ist die Größe der Orangerie gerade richtig, denn Thomas Baumgärtel hatte sehr viele Ideen für seine teilweise großen Bananenbilder: Weihnachtsbananen, Giftbananen, Schuhbananen, Kölner-Dom Bananen, Bananenberge, Jaguarbananen, ...

Die Schwetzinger Orangerie.

Warum ist die Banane krumm?

Selbst die Bananen von Thomas Baumgärtel sind krumm.

Von Marcel Jung

Die Banane wächst an einer Art Palme mit einer riesigen Blüte. Diese Blütenblätter spenden den heranwachsenden Bananen Schatten. Zu diesem Zeitpunkt wachsen die Bananen gerade nach unten. Wenn aber die oberen Blütenblätter abfallen und die Sonne die Bananen bestrahlt, wachsen sie in Richtung Sonne, daher ist die Banane krumm. Die Banane gehört zu den Bananengewächsen, von denen es rund 100 Arten gibt. Davon sind aber nur einige essbar. Die Banane stammt ursprünglich aus der südostasiatischen Inselwelt. Nach Afrika kam die Banane mit den austronesischen Einwanderern. Die Spanier hatten die Banane auf den Kanarischen Inseln angebaut. 1502 gründeten portugiesische Siedler die ersten Plantagen in der Karibik und in Mittelamerika.

Bis in die 1960er Jahre war die Hauptexportsorte der Bananen die Gros Michel. Sie war größer und geschmackvoller als die heutigen. Aber deren Anbau wurde durch die Panama-Krankheit, eine Pilzerkrankung, erschwert, so dass sie heute kaum noch angebaut wird. Die heutige Hauptsorte ist die Cavendish. Seit Anfang der 1990er Jahre wird auch sie durch die Panama-Krankheit angegriffen.

Wussten Sie übrigens, dass 68 Millionen Tonnen Bananen jährlich in der ganzen Welt geerntet werden? Oder dass allein die Bundesbürger 1,26 Millionen Tonnen Bananen jährlich essen?

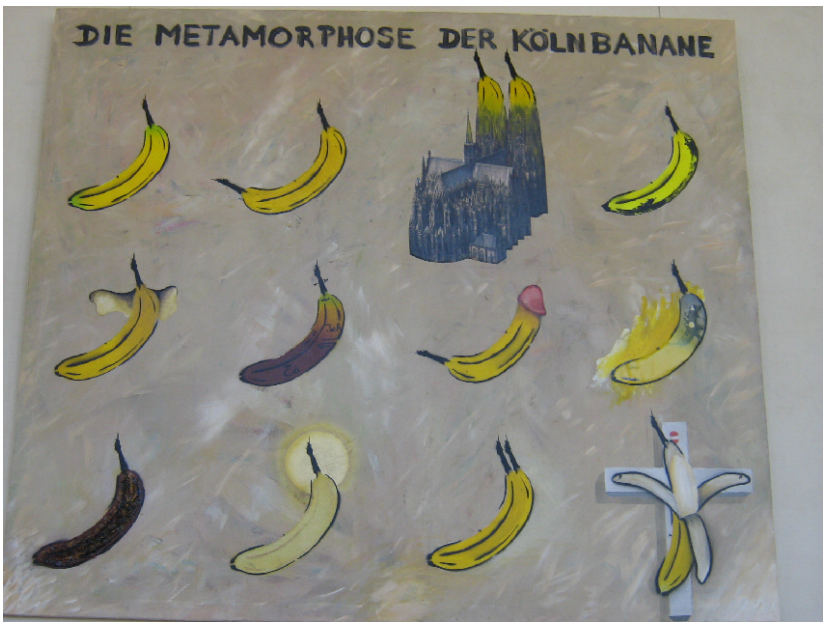
Meinungen zu Bananen

Von Lara Sophie Odenthal, Sarah May Dietrich und Marcel Jung

Sabine Kazakos gefallen am besten die Bananen-Kisten. Sie findet die Grundidee schön, dass man Bananen malt. Ihre Tochter mag das HARIBO- und das Berlinerbär-Bild am liebsten, weil es bekannte Bilder sind.

Kahrin und Malte Umstadt gefallen die Bananentürme auf dem Dom, weil sie viel größer sind als der Dom. Ihnen gefiel die Juicy Fruit Banane, weil das Bild wie echte Reklame aussieht.

Barbara Brähler gefällt am besten das Bananen-Bild mit den Kilos, weil es so echt erscheint. Sie fand es so echt, weil es in richtiger Größe ist.



Bananenallerlei